

Protokoll der außerordentlichen Sitzung des Fakultätsrates vom 11.1.2017

Anwesenheit

Mitglieder des Fakultätsrates

Prof. Vedder, Prof. Lüdeling, Prof. Kliems, Prof. Egg, Prof. Martus, Prof. Rohrbach, Frau Trigoudis, Frau Braum, Frau Dr. Mihan, Herr Fehrmann, Frau Lobinski, Frau Døssing

Gäste

Dr. Gollmer, Dr. van Mörbeck, Frau Engelhardt, Dr. Feulner und weitere 75 Gäste

Dauer der Sitzung: 12.00 Uhr bis 14.00 Uhr

Tagesordnung

Strukturplanung der Philosophischen Fakultät II bis 2030

Die Dekanin erläutert die Ziele, die Prinzipien und den Prozess der Strukturplanung, erläutert die konkreten Vorschläge und äußert sich zum weiteren Procedere.

Ziele

- Ausgleich des strukturelles Defizit im Personalbereich (resultierend aus zusätzlichen – z.B. EXC – Professuren; Fakultätenreform/zusätzl. Bereichs-/Fakultätsstellen; notwendige Verstärkung der zentralen Verwaltung): 8 % der Personalmittel bis 2030 einsparen
- Strukturplanung für 2030, verbunden mit konzeptionellen Perspektiven der Fächer in Lehre und Forschung

Prinzipien

- kein Rasenmäherprinzip, d.h. nicht in allen Instituten je 8 % einsparen (wie in anderen Fakultäten), stattdessen: gestalten, gemeinsam über Kriterien verständigen, inhaltliche Entscheidungen treffen
- aber auch: alle Institute machen mit, d.h. es wird nicht nur ein einzelnes Kriterium in Anschlag gebracht (z.B. Auslastung der Studienplätze in Prozent oder in absoluten Zahlen; Absolvent*innenzahlen; Forschungsstärke; Drittmittelaufkommen; Angebot des Fachs an einer anderen Berliner Universität usw.), sondern eine Kombination aus den verschiedenen Kriterien
- prinzipiell: keine Bereiche abschaffen, alle Studiengänge erhalten, Aufnahme-kapazitäten erhalten (deshalb keine Kürzung der durch Halteverpflichtungsmittel finanzierten Stellen)
- besonders nachgefragte Bereiche sichern, ja sogar ausbauen
- kleinere Einheiten und weniger nachgefragte Fächer und Studiengänge dennoch erhalten; auch erhalten, wenn wenige Studierende immatrikuliert sind, dann aber zugleich Überkapazitäten abbauen (= personelle Substanz kürzen, inhaltliche Substanz behalten)

- Phil. Fak. II ist eine lehrkräftebildende Fakultät, deshalb kaum Kürzungen in den Fachdidaktiken, keine Kürzungen im Grundschullehramt
- die 14 Jahre ausschöpfen; auch über 2030 hinaus denken

Prozess

a) Beteiligung

- Beratungsrunde aus allen Statusgruppen zusammengesetzt: Dekanat + alle gewählten Institutsdirektor*innen + gewählte Fakultätsratsvertreter*innen von Mittelbau, MTSV, Studierenden
- Konsensbemühung zur Vorbereitung des Fakultätsratsbeschlusses
- Institutsräte, Fakultätsrat

b) Entscheidungsfindung

- Einzelgespräche des Dekanats mit allen Instituten (jeweils Institutsdirektor*in + stellv. Institutsdirektor*in bzw. Mitglied des Institutsrates + Geschäftsführende/r. Mitarbeiter*in oder andere Mittelbau-Vertretung), Vorschläge seitens des Dekanats und der Institute beraten, verworfen, neue entwickelt
- in den Instituten: Professorien und Institutsversammlungen, Institutsrats-sitzungen
- in der Fakultät: o.g. Beratungsrunde (erweiterte 7+7), Fakultätsrat

c) Beschlüsse/Gremien

- Beschlüsse aller sieben Institutsräte
- Beschluss des Fakultätsrates über den Vorschlag zur Strukturplanung

Strukturplanung: Kürzen und aufbauen

- alle Aufnahmekapazitäten bleiben erhalten, d.h. es werden keine Studienplätze abgebaut; es werden keine Fächer oder Fachteile gestrichen
- auch wenn also am Institut für Anglistik und Amerikanistik oder am Institut für deutsche Sprache und Linguistik je 1,0 WiMi-Stelle abgebaut wird, ändert das nichts an den Studienplätzahlen, weil kapazitär in den Studiengängen noch Spielraum ist, v.a. in den Masterstudiengängen
- einerseits im Mittelbau kürzen, v.a. Stellen für Lehrkräfte für besondere Aufgaben in der Sprachpraxis der Institute für Romanistik und Slawistik; andererseits Nachwuchsstellen aufbauen (mit Blick auf die Juniorprofessur (W1) als eine besondere Form der Postdoc-Qualifizierung): Schaffung von W1-Stellen durch Absenkung von W2/W3-Stellen am Institut für Romanistik und am Institut für deutsche Literatur
- einerseits Professuren einsparen:
 - Institut für Klassische Philologie: Zusammenlegung zweier Professuren (Gräzistik und Antike Wissenschaftsgeschichte);
 - Absenkung W2/W3-Professuren auf W1
 - * im Institut für deutsche Literatur mit Tenure-Option auf eine in der Struktur vorhandene, nach 2030 freiwerdende NDL-Professur; das bedeutet zugleich: die W1 bleibt im Institut dann strukturell erhalten und wird für einen anderen Fachteil - dann im Institut zu entscheiden - wieder neu ausgeschrieben und besetzt;
 - * im Institut für Romanistik: Italienisch ist weniger nachgefragt: nicht einfach streichen, sondern verbinden mit der Überlegung, dass es bisher keine W1 am Institut gab, was geändert werden sollte, also: W1 Italienische Literatur)
- andererseits Professuren erhalten, die über Drittmittel Nachwuchsstellen generieren, sowie neue Professuren in besonders nachgefragten Bereichen schaffen: aus W1 Kinder- und Jugendliteratur (KJL) eine W2 KJL machen
- eingesparte Stellenanteile innerhalb der Fakultät verschieben, d.h. Defizite ausgleichen (z.B. 0,75 MTSV für die gesamte Fakultät nutzen für Datenbanken; Stellenanteile, die am

Institut für deutsche Sprache und Linguistik eingespart werden, für die Linguistik am Nordeuropa-Institut nutzen)

Weiteres Procedere

- 18.1.2017 Beschluss des Erweiterten Fakultätsrates
- 20.1.2017 Abgabe des beschlossenen Papiers an Universitätsleitung
- Februar 2017: Gespräch des Dekanats mit der Universitätsleitung
- Frühjahr 2017: weitere Gespräche: Universitätsleitung mit Concilium
 decanale, Entwicklungs- und Planungskommission
- Sommersemester 2017: Behandlung im Akademischen Senat
- Ende Juni 2017: Abgabe des HU-Papiers an den Berliner Senat

In der anschließenden **Diskussion** wurde u.a. thematisiert:

- Wie verhalten sich die anderen Fakultäten?
- Was passiert, wenn die HU in den Strukturverhandlungen mehr Geld erhält?
- Kritik an dem Rasenmäher-Prinzip der Universitätsleitung
- Problematik der angesetzten Kriterien für die Forschung
- Frage des Preismodells
- Stellung der Südslawistik
- Problematik der Mittelbaustellen
- Stellenbesetzungsproblematik bis 2030

Prof. Dr. Ulrike Vedder
Dekanin

Dr. Barbara Gollmer
Protokoll